

Wer lange hustet, wird alt!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Als erste Etappe des Tarifabbaues der Schweiz. Bundesbahnen trat eine starke Verbilligung der Gepäck-, Expreßgut- und Eilstückguttaxen in Kraft.

Es hellet!

Der Bankskandal

«Welches war der größte Bankskandal, den Sie erlebt haben?»

Bankier: «Das war, als der Billetter unter der Bank einer Straßbahn ein Fünfrappenstück entdeckte und fünf Fahrgäste Anspruch darauf erhoben!»

B.F.

Wer lange hustet, wird alt!

Zu einer 100-Jährigen kam jüngst eine hohe Magistratsperson, um ihr die Urkunde des Regierungsrates eines ostschweizerischen Kantons zu ihrem seltenen Jubiläum zu überreichen. —

Als diese Amtsperson das hundertjährige Kräuterfraueli u. a. fragte, warum sie eigentlich nicht geheiratet habe, antwortete es ihm treuherzig: «I has nöd riskiert, i bi halt immer e chli kränklich gsi!»

Uhu

Wenn an den Nächsten
wir nicht denken,
Zur Diktatur den
Staat wir lenken!

A. Spühler

Einmal in Zürich Einmal in die
Lambeth-Bar
saugemütlich
RESTAURANT FELDHOFF
Ecke Birmensdorfer- u. Bremgartenstraße
Tram 3 und 5 — Halt Aemlerstraße

